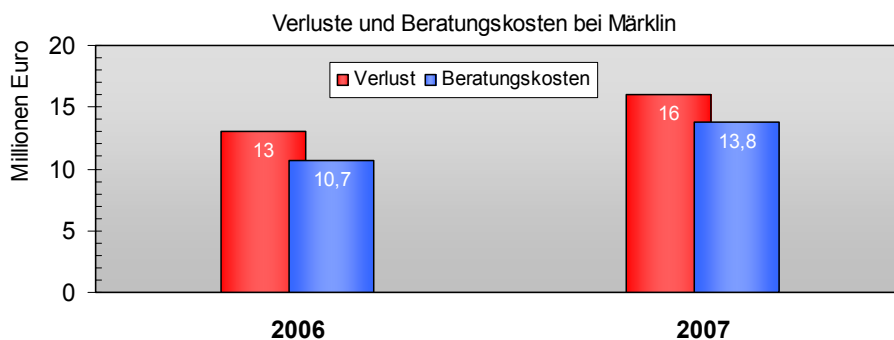


Heuschrecke saugt Märklin aus

Das Geschäftsmodell sogenannter Private-Equity-Firmen ist immer dasselbe. Sie kaufen sich in mittelständische Firmen ein und saugen Kapital für kurzfristige Renditeziele ab. Das bedeutet vor allem Arbeitsplatzabbau und Outsourcing. Zum Schluss wird das Unternehmen mit Gewinn verkauft. Der Traum einer langfristigen Sanierung von Unternehmen durch Private-Equity-Firmen entpuppt sich als Albtraum. Der Fall Märklin zeigt den Raubzug einer Heuschrecke. Die Beteiligungsgesellschaft Kingsbridge stieg im Jahr 2006 beim Modellbahnbauer Märklin ein. Statt des Wiederverkaufs musste die Göppinger Traditionsfirma Anfang Februar 2008 aber Insolvenz anmelden. Soweit hätte es gar nicht erst kommen dürfen. Die Heuschrecke Kingsbridge bereicherte sich schamlos an Märklin und sog systematisch Kapital aus dem Unternehmen heraus. Es wurden überhöhte Managementgebühren auch für Aufsichtsräte abgerechnet und hohe Zinszahlungen eingefordert, obwohl Märklin Verluste machte. Damit wurde das Eigenkapital des Unternehmens nahezu aufgezehrt. Allein im Jahr 2008 erhielten drei Beiratsmitglieder Honorare über 400.000 Euro. Das ist die Kragenweite von DAX-Aufsichtsräten. Doch damit nicht genug: Seit dem Jahr 2006 landeten fast 30 Mio. Euro in den Taschen sogenannter Unternehmensberater. Diesen „Beratern“ gelang es aber nicht einmal, eine funktionierende Kostenrechnung zu erstellen. Laut Insolvenzverwalter wäre Märklin ohne die horrenden Beratungskosten nicht pleite. Skandalös hierbei ist insbesondere, dass viele Honorare an Berater gezahlt wurden, die im Aufsichtsrat des Unternehmens oder bei Kingsbridge beschäftigt waren. Sie sahen in Märklin offenbar einen Selbstbedienungsladen:



Durch das komplizierte Holdinggeflecht von Kingsbridge ist nun nach der Insolvenz kaum noch etwas zurückzuholen. Wie auch im Bankensektor gilt: Das Missmanagement wird auf dem Rücken der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausgetragen. Kurzfristige Renditemaximierung und langfristiger Unternehmenserfolg schließen sich aus. Heuschrecken müssen an die kurze Leine, sonst werden noch mehr mittelständische Unternehmen zu Tode „beraten“.